



pfarreiblatt

GZA/PP-A 6204 Sempach, Post CH AG

Eich - Hellbühl - Hildisrieden - Neuenkirch - Rain - Sempach

Eich Sempach

Auffahrtsumritt 9. Mai

Mit Gastpredigerin Fabienne Eichmann

[Seite 5](#)

Hellbühl Neuenkirch

Anmeldung SoLa

Abenteuerliche Lagertage im Melchtal erleben

[Seite 6](#)

Hildisrieden Rain

Erstkommunion

Wir blicken zurück auf zwei wundervolle Feiern

[Seite 8/9](#)



Entdeckung der Langsamkeit

Haben wir genug Geduld?

Buchtipp

Das Leben anpacken

Martin Werlen stellt fest: durch die Polarisierung zwischen Resignierenden und Rückwärtsgewandten blockiert sich die Kirche selber. In seinem neuen Buch «Baustellen der Hoffnung» schildert der Benediktiner aber auch «Gottesbegegnungen in ganz ungewohnten Milieus» und wirbt für ein neues Bild von Kirche als «Baustelle».

Werlen ist ehemaliger Abt des Klosters Einsiedeln und heute Propst von St. Gerold in Vorarlberg. Er sieht sein Buch als «eine Ermutigung, das Leben anzupacken», wie es im Untertitel heisst. Statt eines Vorwortes stellt er die Frage, was die Kirche noch zu sagen hat. Seine Diagnose: Sie habe sich - obwohl im Besitz einer «grossartigen Botschaft» - immer mehr von den Menschen entfernt. Daran, dass es «tatsächlich zum Davonlaufen» sei, habe die Kirche selbst grossen Anteil: Werlen kritisiert die Energie raubenden Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen Lagern. Durch die Kluft und Blockaden stehe sich die Kirche selbst im Weg.

Werlen spricht sich für «Priesterinnen und Priester» in einer Kirche aus, «die anders ist» - im Bewusstsein, dass dies provoziere. Unabhängig vom Geschlecht gelte: «Alle Getauften haben Anteil am Priesteramt, Königsamt und Prophetenamt Christi».

kath.ch



Martin Werlen: «Baustellen der Hoffnung. Eine Ermutigung, das Leben anzupacken», Verlag Herder, 208 Seiten, ISBN 978-3-451-39591-8

Geduld bringt Rosen

Ein Lob auf die Langsamkeit



«Ich muss noch schnell diesen Text fertig schreiben und den Termin von Morgen bestätigen. Dann reicht es grad noch, um den Gratin in den Ofen zu schieben, bevor ich Peter vom Schwimmen abhole.» Einen Satz, den viele von uns sicherlich schon so oder ähnlich gehört oder gar selbst ausgesprochen haben.

Effizienz heisst das Zauberwort, das nicht nur in Firmen, sondern auch in vielen Privathaushalten das Tempo vorgibt. Müsiggang ist gestattet, aber erst nach getaner Arbeit und der Erfüllung aller anstehenden Verpflichtungen. Und auch die Erholung folgt einem gewissen Takt, indem man sich in möglichst kurzer Zeit möglichst viel von dieser Erholung einverleiben kann, um dann für neue Herausforderungen gewappnet zu sein.

Was tut uns gut

Es ist keine neue Erkenntnis, dass Hektik und Stress psychische und physische Probleme verursachen können. Ich weiss nicht, wie es Ihnen geht, aber wenn ich Bilanz ziehe, so messe ich den Zeiten der Erholung deutlich weniger Bedeutung bei als dem Ziel, möglichst alles zeitnah und zu bester Zufriedenheit erledigen zu können. Gemessen wird unsere Arbeit an dem, was wir nach einem arbeitsreichen Tag vorweisen können, egal, wie es uns dabei geht.

Neuer Trend

Viele junge Frauen und Männer, welche gerade in das Arbeitsleben ein-

treten, nehmen das geflügelte Wort «Work-Life-Balance» ernster als Menschen fortgeschrittenen Alters und fordern z. B. eine 4-Tage-Woche, wenig bis keine Überstunden und sprechen sich klar gegen Wochenendeinsätze aus. Ganz unrecht haben sie nicht mit ihren oftmals als übertrieben taxierten Forderungen. Werden ihnen ihre Bedingungen vom Arbeitgeber gewährt, müssen sie allerdings auch Lohneinbussen in Kauf nehmen und auf eine allfällige steile Karriere verzichten. Dafür erhalten sie etwas sehr Wertvolles: mehr Zeit für sich und ihre Bedürfnisse.

Ist Geduld erstrebenswert?

Geduld wird oft als traditionelle Tugend betrachtet, deren Wert in der heutigen Gesellschaft nicht mehr denselben Stellenwert hat. Doch trotz oder gerade wegen der Beschleunigung vieler Lebensbereiche bleibt Geduld eine überaus wichtige und erstrebenswerte Eigenschaft. Vielleicht würde es sich lohnen, sich auf diese altmodische Tugend zurückzubesinnen und ihr im Alltag wieder mehr Bedeutung zukommen zu lassen. Denn Langsamkeit hat viele positive Effekte, die vielerorts etwas in Vergessenheit geraten sind.

Was bringt uns Langsamkeit?

Langsamkeit und Geduld ermöglichen es uns, Details und Nuancen zu erkennen, die wir sonst übersehen würden. In der Stille eines bedachten Moments offenbart sich oft das, was wesentlich ist. Die Philosophie

lehrt uns, dass die Praxis der Geduld nicht nur ein passives Warten bedeutet, sondern ein aktives Abwarten und Aushalten, das dem Werden und Wachsen eines Prozesses die benötigte Zeit zugesteht. Aristoteles betrachtete die Geduld als eine Tugend, die den Einzelnen befähigt, Schwierigkeiten standzuhalten, ohne die innere Ruhe zu verlieren. Das Zitat «Geduld ist bitter, aber seine Frucht ist süss», wird ihm zugeschrieben.

Vielleicht wäre es angebracht, ab und zu innezuhalten, und das, was uns gerade als das Dringlichste erscheint, mit einer gewissen Distanz zu betrachten. Diese kurze Zeitspanne, die wir für dieser Überlegung vergeuden, kann die vermeintliche Dringlichkeit ins rechte Licht rücken. So kann das Jäten des Gartens oder das Putzen des Backofens vielleicht auch auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden und wir können die Einladung der freundlichen Nachbarin auf einen Kaffee ohne Gewissensbisse annehmen.

Elena Ulliana

Handauflegen in der Pfarrei Willisau

Weil es den Menschen guttut



Eine Besucherin fühlt sich durch die Berührung gestärkt in ihrem Vertrauen auf Gott.

Bild: Sylvia Stam

In der Pfarrei Willisau gibt es neu das Angebot Handauflegen. Die körperliche Berührung löst in den Besucher:innen positive Gefühle aus, wie ein Augenschein vor Ort bestätigt.

«Mein Körper wird warm, wenn man mir die Hände auflegt. Dadurch fühle ich mich gestärkt in meinem Vertrauen zu Gott», sagt eine Besucherin. Sie hat sich soeben in der Heilig-Blut-Kapelle in Willisau die Hände auflegen lassen. «Ich habe Vertrauen zu Gott, dass er mir hilft», sagt sie und deutet an, dass sie mit einem bestimmten Anliegen gekommen ist. «Es tut einfach gut», bestätigt eine andere Frau, die sich beim Verlassen der Kapelle mit Weihwasser bekreuzigt. Man müsse nicht immer ein Anliegen haben, «der Herrgott weiss scho wo düre», sagt sie lachend. Bisher kamen an allen drei Abenden jeweils rund 15 Personen. Manche kämen mit Knieschmerzen, andere mit Atembeschwerden, manche teilten ihr Anliegen nicht mit, sagt Bruno Hübscher, Seelsorger in der Pfarrei Gettnau. Er ist Kontaktperson für das Team Handauflegen im Pastoralraum Region Willisau.

Am Eingang der Kapelle begrüsst

Hübscher die Leute, bietet ihnen einen Tee an und fragt, ob sie sich die Hände lieber von einer Frau oder einem Mann auflegen lassen. Energie ins Fliessen bringen Im vorderen Teil der Kirche stehen vier Paravents, die

auf einer Seite offen sind, darin zwei Stühle. Im Hintergrund läuft lebhaft klassische Musik. Bruno Hübscher erklärt den Personen, denen er die Hände auflegt, zuerst, worum es geht. Er glaube, dass alles «durch Gottes gute Geistkraft beseelt ist». Diese positive Energie wolle er zum Fliesen bringen. Anschliessend fragt er die jeweilige Person, ob sie berührt werden möchte oder nicht. Handauflegen funktioniere auch ohne Berührung, so Hübscher. Das Auflegen folgt einem bestimmten Ablauf dem Körper entlang, am Ende verneigt er sich und bedankt sich bei der Person vor ihm. Die Frage nach einer Rückmeldung Feedback schliesst die rund 20-minütige Sitzung ab.

Ein Kind trösten

Initiantin des Handauflegens in Willisau ist Marietta Kneubühler. «Wir alle kennen die Erfahrung, dass ein weinendes Kind sich beruhigt, wenn ich ihm die Hand auflege», erklärt die Kunsttherapeutin, deren Mann und Sohn ebenfalls im Team mitmachen. Ihr Mann Bruno Kneubühler bestätigt, dass solche Erklärungen hilfreich seien, wenn Leute Angst hätten, es handle sich um Hokuspokus. «Ich möchte anderen göttliche Kraft weitergeben und komme dabei selber in eine Ruhe», sagt Maria Keller, die auch im Team mitmacht. Menschen mit einer ernsthaften Krankheit könne sie manchmal Hoffnung vermitteln.

Die zehn ausgebildeten Handaufleger/innen besuchten je nach Vorbildung noch einen Kurs, in dem es auch um Nähe, Distanz und Achtsamkeit geht. Heilung versprechen sie nicht. «Die Kraft kommt nicht aus uns, wir sind keine Gurus», erklärt Hübscher die Grundhaltung des Teams. «Die Energie, die hier fliesst, hat etwas mit Gott zu tun.» Deshalb findet das Handauflegen auch bewusst in einer Kirche statt, einem «jahrhundertalten Kraftort», so Hübscher. Dass Handauflegen und Kirche zusammengehen, bestätigt auch Maria Keller, schliesslich habe auch Jesus anderen die Hände aufgelegt.

Sylvia Stam

Dies und das

Luzern60 plus

Mitarbeit von Senior:innen

Auch dieses Jahr findet in der Kornschütte, im Luzerner Rathaus, der Marktplatz 60plus statt. Rund 30 Institutionen informieren an ihren Marktständen, wo freiwillige Mitarbeit von Seniorinnen und Senioren in Luzern, aber auch im gesamten Kanton Luzern gefragt ist und wo sie Beratung und Unterstützung finden.

Sa, 4.5., 09.00-16.00, Kornschütte (Rathaus) Luzern

Die Dargebotene Hand – Hotline 143

Lehrgang für Berater:innen

Wer emotional in Not ist, kann die «Dargebotene Hand» unter der Nummer 143 anrufen. Hier finden Hilfesuchende rund um die Uhr ein offenes Ohr. Am anderen Ende der Leitung sind geschulte Freiwillige, die diskret, offen und respektvoll zuhören und Hilfe zur Selbsthilfe anbieten. Alternativ kann man auch ein Mail schreiben oder chatten. Diese Art von Beratung will gelernt sein. Im Oktober startet in Luzern ein neuer Lehrgang für freiwillige Berater:innen. Die Ausbildung gliedert sich in Theorie und Praxis und umfasst rund 200 Stunden, verteilt auf sechs Monate.

Infos zum Kurs: 143.ch/aktuelles Infoabend: Mi, 15.5., 19.00, Universität Luzern

Jubla Schweiz – Wechsel in der Geschäftsleitung

Lena Rüegg ist neue Geschäftsleiterin von Jubla Schweiz

Jubla Schweiz hat seit April eine neue Geschäftsleiterin: Lena Rüegg (32) übernimmt die Koordination der nationalen Geschäftsstelle mit 17 Mitarbeitenden. Davor war sie Co-Teamleiterin im Fachressort Integration (Asyl- und Flüchtlingswesen) im Kanton Luzern. Rüegg folgt auf Andrea Pfäffli (34), die insgesamt achteinhalb Jahre bei Jubla Schweiz tätig war, die letzten vier als Geschäftsleiterin.



Lena Rüegg (l.) folgt als Geschäftsleiterin auf Andrea Pfäffli.

Bild: Jubla Schweiz

Agenda

Maiandachten

Die schöne Frau im Mai

Seit dem Mittelalter hat die Kirche versucht, heidnische Maifeste in christliche Feierlichkeiten umzuwandeln. Der Mai wurde vermutlich Marienmonat genannt, weil der schönste Monat der «schönsten aller Frauen», nämlich Maria, geweiht sein sollte. Wie Maria aussah, wissen wir zwar nicht. Sie scheint aber eine begnadete Frau gewesen zu sein, die eins mit sich selbst und authentisch war. So passt das Wort «schön» gut zu ihr. Maria zu Ehren feiern wir die Maiandachten. Die jeweiligen Zeiten und Orte finden Sie in der Spalte «Gottesdienste». Wir freuen uns, wenn sie bei der Erinnerung an Maria, unsere «schöne» Weggefährtin, dabei sind.

Franz Zemp

Maiandacht Frauenbund

Dienstag, 14. Mai, 19.00, Pfarrkirche Sempach

Maria fasziniert uns immer wieder und viele Frauen fühlen sich mit ihr verbunden. Als «Frau aus dem Volk» ist sie mit ihrem starken Glauben an Gott ein Vorbild für uns. In unserer Maiandacht wollen wir einige Stationen in ihrem Leben aufnehmen und dabei auf unser eigenes Leben schauen.

Anschliessend werden wir zusammen ins Restaurant Seeland bummeln. Dort wird uns vom Frauenbund Sempach ein Getränk offeriert. Herzliche Einladung zu dieser Feier.

Liturgiegruppe Frauenbund,
Doris Flury und Ruth Kreiliger



Gottesdienst zum Muttertag

Danke, Mama!

Sonntag, 12. Mai, 10.00, Pfarrkirche Sempach

Traditionell feiern wir am 2. Sonntag im Mai den Muttertag. Ein Tag, an dem den Müttern gedankt wird. Ein arabisches Sprichwort sagt: «Weil Gott nicht überall sein kann, erschuf er die Mütter!» - Beim Vorbereiten auf den Muttertags-Gottesdienst bin ich auf die Geschichte gestossen, wie Gott die Mutter erschaffen hat. Am Muttertag gedenken wir der mütterlichen Liebe. Mütterlichkeit ist eine Fähigkeit, Menschen bedingungslos anzunehmen und ihnen Geborgenheit zu schenken. Das sind christliche Werte.

In dieser Liebe spiegelt sich auch die Liebe Gottes wider. Das Duo «Vögelwohl» aus Sempach sorgt im Gottesdienst für heitere Stimmung.

Beatrice Grüter

Innenrenovation der Pfarrkirche

Die Innenrenovation startet nach dem Zentralschweizerischen Jodlerfest. Ab Juli werden die Gottesdienste deshalb an verschiedenen Orten in Sempach und Eich gefeiert.

Das Seelsorgeteam plant die Samstag- und Sonntagsgottesdienste in der Pfarrkirche Eich, im Reformierten Zentrum und in anderen Kirchen und Kapellen auf dem Pfarreigebiet. Die Werktagsgottesdienste und Taufen können in der Regel in der Kreuzkapelle gehalten werden, auch Vorabendgottesdienste im kleineren Rahmen.

Kirche unterwegs

Einige Gottesdienste werden bewusst nicht in einer Kirche, sondern im Alterswohnheim, in der Festhalle oder an einem unüblichen Ort stattfinden. Die Pfarrkirche wird fehlen. Andererseits ist es auch spannend, an anderen Orten zu feiern und neue Räume zu entdecken. Für eine Gottesdienstgemeinschaft, die unterwegs ist, bedeutet dies, flexibel zu sein und sich auf Neues einzulassen. Das erhält die Kirche frisch. Noch ist nicht alles durchgeplant. Eine spezielle Situation ergibt sich mit der geschlossenen Kirche für Beerdigungen. Die Trauerfeiern können - je nach Grösse - im Reformierten Zentrum oder in der Pfarrkirche Eich stattfinden. Bei Beerdigungen mit erwarteter grosser Teilnahme kann auf die Pfarrkirche Neuenkirch ausgewichen werden. Dies wird jeweils mit den Angehörigen entschieden. Da die Beisetzung auf dem Friedhof Sempach stattfindet, wird es - je nach Ort der Trauerfeier - einen Weg zwischen Trauerfeier und Beisetzung geben.

Ein besonderes Erlebnis wird der erste Gottesdienst «Extra Muros» am 7. Juli sein. Dieser wird auf der Kirchentreppe stattfinden. Dabei wird auch das «Tiny-Chäpeli» eingeweiht. Dieser Mini-Sakralraum, gestaltet von Urs Heinrich, wird während der ganzen Renovationszeit vor der Kirche stehen als Info-Stand, der auch kleinere Aktionen ermöglicht, wie beispielsweise digitales Anzünden von Kerzen.

Weitere Planung

Wir sind dankbar, wenn Sie mit uns unterwegs sind und sich auf das vorübergehend Neue einlassen. Wir werden Sie laufend informieren. Vorgesehen ist auch ein Fahrdienst für Gottesdienstbesuchende, die selber nicht mobil sind. Da sich auch für die Ministrantinnen und Ministranten manches ändert, wird es für sie und ihre Eltern eine spezielle Information geben.

Bei Fragen stehen Ihnen das Pfarreiteam und das Sekretariat gerne zur Verfügung.

Franz Zemp

Erstkommunion in Eich und Sempach

Nemm Platz!



Strahlende Erstkommunionkinder in Eich mit Thomas Sidler, Beatrice Grüter und Franz Zemp.
Foto Cornelia Bucher

Bei strahlendem Sonnenschein durften die Sempacher und Eicher Erstkommunionkinder ihren grossen Tag feiern.

Dank des schönen Wetters fand der Einzug der Erstkommunionkinder unter freiem Himmel statt: in Sempach durch das festlich geschmückte Städtchen und in Eich vom Singsaal des Schulhauses zur Kirche - musikalisch begleitet von den jeweiligen Musikgesellschaften.

Nemm Platz

«Nemm Platz» lautete die Einladung Jesu an die Kinder und Erwachsenen. Eingeladen und willkommen zu sein, ist ein wunderbares Gefühl. So gesossen auch die Erstkommunionkinder ihre Einladung und durften erstmals das hl. Brot geniessen. Wie schmeckt das wohl? Spüre ich etwas, wenn Jesus mir ganz nahekommt? Diese und andere Fragen beschäftigten die Erstkommunionkinder.

Aktive Mitgestaltung

Die Kinder haben den Gottesdienst

aktiv mitgestaltet. Die Hochzeit zu Kana wurde in einem Bibliolog erzählt; das heisst der Text wurde unterbrochen und die Mithörenden aufgefordert sich in eine der biblischen Figuren hineinzuversetzen und ihre Gefühle auszudrücken in Worten, Gesten und Mimik. So wurde der Text lebendig und liess sich mit dem eigenen Leben verknüpfen.

Lassen wir uns immer wieder einladen am Tisch von Jesus.

Allen, die zu diesen zwei gelungenen Tagen beigetragen haben, ein herzliches «Vergelt's Gott».

Beatrice Grüter und
Marlies Fuhrmann, Katechetinnen



Fotos Erstkommunion
Sempach



Fotos Erstkommunion
Eich



Erstkommunionkinder vor der Kirche Sempach mit Franz Zemp, Marlies Fuhrmann und Thomas Sidler.
Foto Fredy Thürig

Umritt, 9. Mai

All inclusive



Der Auffahrtsumritt führt durch die schöne Landschaft rund um Sempach. Ein Erlebnis für Gross und Klein. Foto Elena Ulliana

All inclusive! Schön tönt's. Alles Wesentliche ist inbegriffen, bedeutet das. Aber ist das überhaupt möglich? Alle, die schon mal «all inclusive»-Ferien gebucht haben, wissen, dass ein solches Angebot oft nicht das hält, was es verspricht. Lange Wartezeiten, umständlich, zu viele mühsame Menschen ... Wieso dann ausgerechnet dieses Motto für den 504. Auffahrtsumritt? Genau darum! Weil es herausfordert und passt. Himmelfahrt feiern und unter sich bleiben – das schliesst sich aus.

Zugehörigkeit

Himmel ist all inclusive – für alle offen. Jede und jeder gehört dazu! Auf diesem Hintergrund sind für mich Behinderungen und der Umgang damit etwas, das uns alle angeht. Nicht nur die statistisch erfassten 1,7 Mio Menschen mit Beeinträchtigungen in der Schweiz. Barrieren und Grenzen kennen wir alle.

Wie passend, dass wir an «Uffert» die Grenzen der Gemeinden zu Fuss und auf Pferden umrunden. Solche Traditionen sind etwas Schönes. Doch was ist, wenn ich eine Beeinträchtigung habe? Wenn ich mich im Rollstuhl vorwärtsbewege, oder wenn ich nichts höre... Kann ich dann auch teilhaben? Aber sicher! Gerade darum geht es. Gemeinsam können wir nach Möglichkeiten suchen. Das Wissen und die Erfahrung von Menschen mit «special effects» ist dabei entscheidend. Was braucht es, damit Sprache, ein Ort oder ein Anlass zugänglicher wird?

Luft nach oben

Die Behindertenseelsorge der Landeskirche Luzern ist ein kleiner Fachbereich. Seit 50 Jahren begleiten wir Menschen mit körperlichen und geistigen Behinderungen, Angehörige und Mitarbeitende in einer ökumenisch offenen Haltung. Unser Angebot ist eine Ergänzung zur Seelsorge in den Pfarreien und Pastoralräumen. Uns ist wichtig, Zugänge zu schaffen und Barrieren abzubauen. Ausprobieren, was möglich ist, mit den Menschen vor Ort und ihren Ideen. Nicht auf bessere Umstände warten. Das Kreative und Unmittelbare in der Begegnung mit Menschen fasziniert mich am meisten. Dabei zu sein, wenn sich Freiräume auftun. Wenn Menschen spüren, «ich bin mehr als das, was mich begrenzt». Feiern wir nicht genau das an «Uffert»? Dass das Leben keine unzugängliche Einbahnstrasse ist, sondern eine Himmelfahrt?

Fabienne Eichmann

Zur Person:

Fabienne Eichmann ist Theologin (45 Jahre alt, verheiratet, drei jugendliche Kinder) und leitet die Behindertenseelsorge des Kantons Luzern.



Gottesdienste

Donnerstag, 2. Mai

- 09.00 Sempach: Morgengebet, Pfarrkirche
- 10.00 Sempach: Kommunionfeier, Alterswohnheim
- 19.00 Sempach: Maiandacht, Gestaltung: Franz Zemp. Musik: Männerchor Quartett-Vereinigung Luzern, Schlachtkapelle

Samstag, 4. Mai

- 17.30 Sempach: Versöhnungs- und Dankgottesdienst mit Kommunionfeier. Abschluss Versöhnungsweg der Kinder der 4. Klassen Sempach und Eich, Gestaltung: Franz Zemp, Marlies Fuhrmann, anschl. Apéro, Pfarrkirche

Sonntag, 5. Mai

- 10.00 Eich: Kommunionfeier, Gestaltung: Franz Zemp, Marlies Fuhrmann, Pfarrkirche

Dienstag, 7. Mai

- 09.00 Sempach: Kommunionfeier, Kreuzkapelle

Donnerstag, 9. Mai - Christi Himmelfahrt

- 06.30 Sempach: Auffahrtsumritt. Kommunionfeier, Kirchbühl
- 09.00 Hildisrieden: Eucharistiefeier, Gastpredigerin: Fabienne Eichmann, Behindertenseelsorge der Landeskirche Kanton Luzern. Musik: Kirchenchor Hildisrieden, Pfarrkirche
- 14.30 Sempach: Einzug der Prozessionsteilnehmenden ins Städtli

Samstag, 11. Mai

- 17.30 Eich: Kommunionfeier, Predigt: Beatrice Grüter, Pfarrkirche

Sonntag, 12. Mai - Muttertag

- 10.00 Sempach: Kommunionfeier, Predigt: Beatrice Grüter. Musik: Duo Vögeliwohl, Pfarrkirche, anschl. Apéro

Montag, 13. Mai

- 19.00 Sempach: Maiandacht, Gestaltung: Beatrice Grüter. Musik: Formation Kirchbühler Musikanten, Kirchbühl

Dienstag, 14. Mai

- 19.00 Sempach: Maiandacht der Liturgiegruppe Frauenbund, Gestaltung: Doris Flury und Ruth Kreiliger, Pfarrkirche, anschl. Maibummel ins Restaurant Seeland

→ Jahrzeiten/Gedächtnisse und Taufen, Verstorbene finden Sie auf Seite 10

Programm Auffahrtsumritt 9. Mai

- 05.00 Sempach Tagwache im Städtli
- 06.00 Sempach Aufbruch bei der Pfarrkirche
- 06.30 Kirchbühl Gottesdienst mit Übersetzung in Gebärdensprache
- 07.30 Aufbruch
Horlachen Zwischenhalt
Schopfen Zwischenhalt
- 08.45 Hildisrieden Einzug
- 09.00 Hildisrieden Festgottesdienst mit Übersetzung in Gebärdensprache
- 12.00 Hildisrieden Aufbruch
St. Anna Zwischenhalt
Mettenwil Zwischenhalt
Adelwil Zwischenhalt
- 14.30 Sempach Einzug, Schlussfeier

Fahrservice für gehbehinderte Menschen

Bitte melden Sie sich für diesen Fahrdienst an bis zum 5. Mai an unter behindertenseelsorge@lukath.ch oder Tel. 041 419 48 42.

Fahrdienste auf folgenden Strecken:

Von Sempach Parkplatz Dreiangel nach Kirchbühl: Abfahrt 5.50 Uhr
Von Kirchbühl nach Hildisrieden: Abfahrt 7.45 Uhr
Von Hildisrieden nach Sempach fährt zu jeder Stunde um .41 Uhr ein Postauto.

Routenplan und Informationen zur Rollstuhlgängigkeit der Strecken



Agenda

Seniorentreff Hellbühl

Maiandacht mit Krankensalbung

Donnerstag, 2. Mai, 13.30, Pfarrkirche

Anschliessend Jassen und Spielen im Pfarreisaal

Bittgang über Rippertschwand

Sonntag, 5. Mai

9.00 Uhr Beginn bei der Pfarrkirche Neuenkirch. Um 8.00 Uhr kündigt die grosse Glocke den Bittgang an, wenn er stattfinden kann. Anschliessend um ca. 10.30 Uhr Kommunionfeier in der Pfarrkirche.

Bei Regen fällt der Bittgang aus und wir halten die Wort- und Kommunionfeier um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche.

Mitgestaltung Bläserensemble BBHN

1. Segenshalt: Kapelle Rippertschwand
2. Segenshalt: Neuhus
3. Segenshalt: Verenamatt

Beten im Gehen lässt uns leiblich erfahren, dass wir Menschen immer auf dem Weg sind.

Unsere vielfältigen Anliegen und das Gebet um gutes Wachstum auf den Feldern bringen wir auf dem Bittgang in dieser Zuversicht zu Gott.

Frauennetz und FMG

Abendandacht in Blatten (Malters)

Montag, 6. Mai

Treffpunkt Neuenkirch: 18.45, Conventus
Treffpunkt Hellbühl: 19.00, Dorfparkplatz
Die Abendandacht findet in der schönen Kirche St. Jost in Blatten (Malters) statt. Der Trachtenchor Hellbühl wird die Andacht musikalisch begleiten.

Im Anschluss gibt es ein gemütliches Zusammensein im Restaurant Muoshof in Malters.



Versöhnungsweg für Jugendliche und Erwachsene

Mit dem Herzen hören - der Weg nach innen

Vom Mittwoch, 15. Mai bis Donnerstag, 23. Mai ist in der Pfarrkirche Neuenkirch ein Versöhnungsweg für Jugendliche und Erwachsene aufgestellt.

Ein hörendes Herz, was ist das?

Bestimmt ein Ort der Gefühle. In der Bibel ist das Herz die Mitte des Menschen. Es steht für das, was ich mache, was ich erkenne und wofür ich mich verantwortlich fühle.

Das hörende Herz nimmt wahr, es lässt sich berühren.

Der Versöhnungsweg möchte die Möglichkeit bieten, das eigene Leben mit einem hörenden Herzen zu betrachten, sich zu öffnen, wahrzunehmen was gut ist und was einengt. Der Versöhnungsweg ist so aufgebaut, dass Sie an verschiedenen Besinnungsstationen sich mit Lebensbereichen auseinandersetzen können.

Der Versöhnungsweg ist offen für alle und kann selbstständig begangen werden. Sie als Besuchende bestimmen selbst, wie lange Sie bei einer Station verweilen.

Lassen Sie sich von den Stationen inspirieren.

Für das Pfarreiteam: Agnes Zwysigg

Information zur Stellvertretung für Pfr. Gregor Illi

Gregor Illi hat, wie bereits kommuniziert, nach ärztlichen Untersuchungen die Diagnose einer Krebserkrankung der Lymphdrüsen erhalten. Er wird sich auf Empfehlung des Arztes in den drei kommenden Monaten einer Therapie unterziehen und seine Leitungsaufgabe nicht wahrnehmen können. An seiner Stelle übernimmt der Leiter des Pastoralraumes in Zusammenarbeit mit den Sekretariaten vor Ort die Koordination der Leitungsaufgabe.

Die Pfarreigottesdienste werden im Rahmen der Möglichkeiten von stellvertretenden Seelsorgenden gewährleistet. Beachten Sie bitte die Übersicht zu den Gottesdiensten im Pfarreiblatt.

Gregor Illi wird während seiner Auszeit in Neuenkirch wohnhaft bleiben und darf bei Begegnungen selbstverständlich auch auf seine Gesundheit angesprochen werden.

Donnerstag, 9. Mai

Auffahrtswanderung



Die traditionelle Auffahrtswanderung in Hellbühl ist für Gross und Klein geeignet und dauert ca. 2 Std.

Gerne verwöhnen wir Sie in unserer Festwirtschaft. Auf unserer Speise- und Getränkekarte finden Sie bestimmt etwas Feines.

Geniessen Sie den Feiertag und verweilen Sie ein paar Stunden mit uns mit guten Gesprächen oder bei einem gemütlichen Jass.

Programm

Gottesdienst

Der Auffahrtsgottesdienst findet um 9.30 Uhr statt:

- bei trockenem Wetter auf dem Begegnungsplatz
- bei Regen in der Pfarrkirche

Wanderung

Start um 11.00 Uhr

Ziel ca. 13.00 Uhr

Festwirtschaft

von 10.30 bis 17.00 Uhr

Pfarreisaal Hellbühl

Wir freuen uns über Ihren Besuch!

Vorstand Ortsgemeinschaft Hellbühl

Sommerlager 2024 der Pfarrei

Jetzt anmelden für abenteuerliche Lagertage



Vom 8. bis 19. Juli verbringen wir 12 abenteuerliche Sommerlagertage im Melchtal im Kanton Obwalden.

Das Leitungsteam ist gespannt auf die vielen reiselustigen Kinder, welche bereit sind für sportliche und abenteuerliche Tage. Begleitet werden wir von einem motivierten Küchenteam, welches während 2 Wochen für unser Wohl sorgt. Wenn du dich der Herausforderung stellen möchtest, dann bist du bei uns genau richtig. Das ganze Lagerteam freut sich auf DICH!

Teilnehmen können alle Primarschülerinnen und Primarschüler (1. bis 6. Klasse) aus Neuenkirch, Hellbühl und Sempach Station.

Anmelden kann man sich bis am Freitag, 17. Mai, online unter: www.solaneuenkirch.ch

Weitere Infos zum Lager und Eindrücke der letzten Jahre sind ebenfalls auf der Website ersichtlich.

Wie jedes Jahr sind wir auf Spenden und Unterstützung angewiesen. Wenn Sie sich angesprochen fühlen, die Kinder und das Leitungsteam unterstützen wollen, sind wir Ihnen sehr dankbar!

Raiffeisenbank Sempachersee Süd, Konto 60-8545-1, IBAN: CH14 8080 8002 1352 1050 9

lautend auf Pfarreilager Neuenkirch

Die Hauptleitung: Sandro Zemp, Jonas Bucher und Muriel Brander

Erstkommunion Neuenkirch, 7. April

Jesus – das Brot, das Leben gibt



Eine Gruppe der Kinder mit ihrem Kommunionandenken.



Die zweite Gruppe der Kommunionkinder.
«Mer träged jetzt din Säge, i d'Welt rond om eus.»



Eine weitere Gruppe der Kommunionkinder.
«Mer säged der Gott DANKE, mer danked der»

Gottesdienste

Rosenkranzgebet Neuenkirch

Jeweils Montag, Mittwoch, Freitag und Sonntag, wenn nicht anders vermerkt, 18.00 in der Wallfahrtskapelle

Mittwoch, 1. Mai

10.00 Neuenkirch: Wort- und Kommunionfeier im WPZ Lippenrütli

Donnerstag, 2. Mai

13.30 Hellbühl: Maiandacht; Krankensalbung

19.00 Neuenkirch: Eucharistische Anbetungsstunde in der Wallfahrtskapelle

Samstag, 4. Mai

17.30 kein Gottesdienst

19.30 Hellbühl: Eucharistiefeier, Gestaltung: Thomas Sidler

Sonntag, 5. Mai

09.00 Neuenkirch: Bittgang über Rippertschwand, Beginn bei der Pfarrkirche

ca.10.30 Neuenkirch: Kommunionfeier, Gestaltung: Roswitha Emmenegger

Dienstag, 7. Mai

19.30 Maiandacht in der Kapelle Spitz

Mittwoch, 8. Mai

07.25 Neuenkirch: Morgengottesdienst, 1. bis 6. Klassen in der Wallfahrtskapelle

10.00 Neuenkirch: Eucharistiefeier im WPZ Lippenrütli

18.00 Neuenkirch: kein Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle

19.30 Neuenkirch: Eucharistiefeier zu Christi Himmelfahrt, Gestaltung: Thomas Sidler

Donnerstag, 9. Mai – Christi Himmelfahrt

09.30 Hellbühl: Eucharistiefeier; Gestaltung: P. Guido Muff, anschliessend Wanderung und Festbetrieb

Freitag, 10. Mai

19.30 Neuenkirch: Niklaus-Wolf-Gebetsabend im Conventus

Samstag, 11. Mai

17.30 Neuenkirch: Eucharistiefeier, Gestaltung: Thomas Sidler

19.30 Hellbühl: Eucharistiefeier, Gestaltung: Thomas Sidler; Mitgestaltung: Jodelclub

Sonntag, 12. Mai – Muttertag

10.00 Neuenkirch: Eucharistiefeier, Gestaltung: Thomas Sidler; Mitgestaltung Jodelclub und Jungjutzer Sempachersee; anschliessend serviert der Jodelclub einen Apéro

Dienstag, 14. Mai

20.00 Maiandacht in der Kapelle Rippertschwand

Mittwoch, 15. Mai

07.25 Hellbühl: Morgengottesdienst, 1. bis 6. Klasse

10.00 Neuenkirch: Wort- und Kommunionfeier im WPZ Lippenrütli

Weltladen

Bettwäschesammlung

Den ganzen Monat Mai sammeln wir wieder Bettwäsche für das Hilfswerk Hiob.

Folgende Artikel können im Weltladen an der Surseestrasse 4 abgegeben werden:

Bettwäsche, Leintücher, Fixleintücher, Wolldecken, Schlafsäcke, Frottéewäsche, Nähmaschinen, Lesebrillen und Sonnenbrillen (keine korrigierten Brillen).

Das Hilfswerk Hiob schickt die Bettwäsche mit ausgemusterten Spitalartikeln nach Afrika, Südamerika oder in die Oststaaten. Besten Dank für die Unterstützung!

Öffnungszeiten:

MO bis SA, 9.00 bis 11.00 Uhr und Dienstag-nachmittag, 15.00 bis 17.00 Uhr

Agenda

Kirchweihfest Hildisrieden

Mittwoch, 1. Mai

10.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

Konzert musica sacra

Sonntag, 5. Mai

19.15, Pfarrkirche Rain



Pasdetroids «Unter Strom»

Das Duo Pasdetroids entführt Sie mit Musik aller Stilrichtungen in eine einzigartige Klangwelt. Ob Melodien aus Jazz, Pop, Rock, Klassik oder vom Jahrmarkt - sie werden auf eine völlig neuartige Weise gespielt. Mit Violine und Klarinette zaubert das Duo ganze Orchester und Bands auf die Bühne.

Das Programm dazu finden Sie auch auf der Homepage www.musicasacra.ch

Schulgottesdienst 3./4. Klassen

Mittwoch, 8. Mai

7.15, Pfarrkirche Rain

Der Besuch des Schulgottesdienstes gehört zum Religionsunterricht. Auch Eltern und Geschwister sind herzlich eingeladen.

Die Schulsachen vor dem Eingang der Kirche deponieren. Wir freuen uns auf euch.

Der Schulgottesdienst der 5./6. Klassen findet am Donnerstag, 16. Mai, statt.

Auffahrt Hildisrieden

Donnerstag, 9. Mai, 9.00 Uhr

Eucharistiefeier mit Thomas Sidler und Fabienne Eichmann, Leiterin Behindertenseelsorge. Der Kirchenchor feiert mit unter der Leitung von Philipp Gantenbein und Stefan A. Dettwiler, Orgel

Tagesprogramm: Siehe Seite 5



Maiandacht Frauenbund Rain

Mittwoch, 15. Mai,

19.30, Pfarrkirche Müswangen

Treffpunkt: 19.00, Pfarreiparkplatz Rain

Der Frauenbund lädt Sie herzlich ein zur besinnlichen Feier in der Pfarrkirche Müswangen. Anschliessend gemütliches Beisammensein im Restaurant Linde. Das Motto, das durch die Andacht begleitet, ist Glück.

Ruth Bucher, Irene Estermann
Manuela Kaufmann, Erich Hausheer

Maiandacht Frauenbund Hildisrieden

Mittwoch, 15. Mai,

19.00, Pfarrkirche Hildisrieden

Thema: «Maria (m)eine Kraftquelle?»

Musik: Stefan A. Dettwiler, Orgel

Der Frauenbund lädt Sie herzlich ein zur besinnlichen Feier in der Pfarrkirche. Anschliessend gemütliches Beisammensein im Gasthaus roten Löwen.

Herzlichen Dank

Der Palmsonntagsgottesdienst in Hildisrieden begann mit der Segnung der Palmbäume. Die Schüler und Schülerinnen der 5. Klasse gestalteten den Gottesdienst mit. Unter der Anleitung von Hanny und Robi Duss durften sie eine Palme anfertigen. Stolz wurden diese in die Kirche getragen. Auch weitere Palmen dekorierten unsere Kirche. Für alle Gottesdienstbesuchenden stellte das Pfarreiteam Palmwedel zusammen.

Herzlichen Dank allen Mitwirkenden und Mitfeierenden. Mögt ihr und euer Zuhause durch die Palmen und Palmwedel geschützt und gesegnet sein.

Das Pfarreiteam

Voranzeige Hildisrieden

Pfarrei- und Familienfest

Donnerstag, 30. Mai, 11.00

Fronleichnam

Nähere Angaben folgen in der nächsten Ausgabe

Voranzeige

Goldene Hochzeit 2024

Festgottesdienst mit Bischof Felix Gmür, Samstag, 7. September, um 15.00 in der Kathedrale St. Urs und Viktor, Solothurn
Bischof Felix Gmür lädt alle Paare des Bistums Basel, die 2024 ihren 50. Hochzeitstag feiern, zu einem Festgottesdienst ein. Die Jubilaren-Paare erhalten eine persönliche Einladung. Sollten wir jemanden vergessen haben, dürfen Sie sich auf dem Pfarramt melden.

Rückblick Erstkommunion Rain, 6. April

Strahlende Erstkommunionkinder



Die Rainer Erstkommunionkinder mit ihren Wildbienenhotels in Form einer Biene, welches sie mit den Eltern am Vorbereitungsstag gebastelt haben.

Die 28 Erstkommunionkinder feierten den Höhepunkt ihres Unterrichtsjahres am schon fast sommerlich warmen Vortag zum Weissen Sonntag, also am Weissen Samstag, wie die Kinder berichtigten, zum Thema «Die Gemeinschaft mit Jesus leben - wie ein Bienenvolk».

Angeführt vom Blasorchester Rain zogen die Erstkommunionkinder bei wunderbarstem Prozessionswetter durchs Rainer Dorf. Das Motto «Die Gemeinschaft mit Jesus leben - wie ein Bienenvolk» begleitete die Kinder im ganzen Vorbereitungsjahr. So zierten viele Blumen, Bienenkästen und Waben, grosse Blumen mit Porträts der Erstkommunionkinder den Kirchenraum. Im Chor der Kirche hing das Jahreslogo in Grossformat, ein riesiges Bienenwabenherz. Am Vorbereitungsstag zum Fest hatten die Kinder mit den Eltern ein Wildbienenhotel in Form einer Biene gebastelt. Dieses trugen alle nun stolz beim Einzug mit in die Kirche.

Gemeinschaft leben

Jedes Erstkommunionkind las während des Gottesdienstes einen Text. So wurden die Anwesenden in der Pfarrkirche begrüsst mit: «Wir freuen uns riesig, dass wir nach der spannenden Vorbereitungszeit heute zum ersten Mal Jesus im heiligen Brot begegnen dürfen.»

Die Katechetin Monika Koller-Wermelinger hatte die Kinder zu ihrem grossen Fest, der Aufnahme in die Mahlgemeinschaft, begleitet. Pfarreileiter Erich Hausheer richtete sein Predigtwort im Kirchenraum herumgehend an die Festgemeinde. Er erörterte mottogetreu das Leben in der Gemeinschaft anhand der Bienen, die ihre Aufgabe im Dienste des ganzen Volkes erfüllten. Und als Stärkung für alle verschiedenen Aufgaben dürfen die Erstkommunionkinder mit samt ihrer Familie fortan nun jeden Sonntag den gemeinsamen Gottesdienst feiern und das heilige Brot teilen. Kaplan Thomas Sidler feierte mit allen gut gelaunten Gottesdienstbesuchenden die Eucharistie.

Ein Festgottesdienst mit viel Musik

Das Blasorchester spielte auch während und nach dem Gottesdienst noch einen bunten Strauss eingängiger Melodien. Die Erstkommunionkinder waren so begeistert vom groovigen Spiel, dass sie anfangen, im Rhythmus mitzuklatschen. Margrit Leisibach Hausheer begleitete die schmissigen Lieder mit dem Klavier.

Bericht: Margrit Leisibach Hausheer
Foto: Mägi Burri

Rückblick Erstkommunion Hildisrieden, 7. April

Sonne im Herzen - Jesus lässt uns strahlen



11 Erstkommunionkinder im 9-Uhr-Gottesdienst.

25 Hildisrieder Drittklässler feierten ihre Erstkommunion

Am Sonntag, 7. April 2024, zogen die Erstkommunikanten vom Dorfschulhaus auf der Dorfstrasse zur Kirche hinauf, angeführt von der Musikgesellschaft Hildisrieden, die den feierlichen Prozessionsmarsch spielte. Sie wurden gefolgt von der Liturgiegruppe mit Pfarreileiter Erich Hausheer und dem Priester Thomas Sidler, der Katechetin Regula Soom und den Ministranten.

Engagierte Ansprache des Pfarreileiters Erich Hausheer

«Jesus lässt uns alle strahlen, nicht nur heute, sondern immer wieder.»
«Was würde uns fehlen ohne diese Strahlkraft?», fragte Erich Hausheer die Kinder. «Licht, Wärme, Liebe» waren spontane Antworten der gut vorbereiteten Kinder. «Sonne genießen ist nicht einfach herumliegen, sondern etwas tun. Gottes Sonne im Herz bewirkt Ausstrahlung auf die Mitmenschen.

Eindrückliches Rollenspiel

Die Kinder trugen sehr eindrücklich als frohe Botschaft das Gespräch der zwei Freunde von Jesus, die von Jerusalem nach Emmaus wanderten, vor.

Die tiefgründige Brotmeditation vor der ersten Kommunion

Zu leiser Orgelmusik von Stefan A. Dettwiler führte Regula Soom ihre Schülerinnen und Schüler in das Geheimnis des heiligen Brotes ein. Der Priester Thomas Sidler lud die Kinder in einer für sie verständlichen Sprache zum Empfang ihres Lebensbrotes, Jesus Christus, ein. Eindrücklich war es, dass Regula Soom, die mit den Kindern den aufwändigen Weg zur ersten hl. Kommunion gegangen ist, ihnen das hl. Brot spenden durfte.

Dank der vielseitigen Mitwirkung konnten zwei festliche Gottesdienste gefeiert werden. Möge diese Feierstunde den jungen Christen noch lange in Erinnerung bleiben! Der vollständige Bericht ist auf der Homepage einsehbar.

Bericht: Emil Barmet;
Fotos: Heidi Fleischli



14 Erstkommunionkinder im 11-Uhr-Gottesdienst.

Gottesdienste

Mittwoch, 1. Mai - Kirchweihfest

10.00 Hildisrieden: Eucharistiefeier mit Thomas Sidler

Donnerstag, 2. Mai

9.00 Rain: Eucharistiefeier

Freitag, 3. Mai

9.00 Hildisrieden: Kein Gottesdienst

Samstag, 4. Mai

17.30 Hildisrieden: Eucharistiefeier mit Thomas Sidler, Musik: Stefan A. Dettwiler, Orgel

Sonntag, 5. Mai

10.00 Rain: Eucharistiefeier mit Thomas Sidler, Musik: Stefan A. Dettwiler, Orgel

19.15 Rain: Konzert musica sacra

Mittwoch, 8. Mai

07.15 Rain: Schulgottesdienst der 3./4. Klassen

09.00 Hildisrieden: Kein Gottesdienst

Donnerstag, 9. Mai - Auffahrt

09.00 Hildisrieden: Eucharistiefeier mit Thomas Sidler und Fabienne Eichmann, Leiterin Behindertenseelsorge

Musik: Kirchenchor unter der Leitung von Philippe Gantenbein und Stefan A. Dettwiler, Orgel

09.00 Rain: Kein Gottesdienst

Samstag, 11. Mai

17.30 Rain: Wort- und Kommunionfeier mit Erich Hausheer, Musik: Andreas Wüest, Orgel

Sonntag, 12. Mai - Muttertag

10.00 Hildisrieden: Wort- und Kommunionfeier mit Erich Hausheer; Musik: Blechbläser-Klasse von Martin Aregger

Mittwoch, 15. Mai

09.00 Hildisrieden: Kein Gottesdienst

19.00 Hildisrieden: Maiandacht Frauenbund, Pfarrkirche

19.30 Rain: Maiandacht Frauenbund in der Pfarrkirche Müswangen

Von Palmsonntag bis Ostermontag wuchs der Ostergarten in der Pfarrkirche Hildisrieden. Es war eine Freude für Gross und Klein, das Wachsen des Gartens zu beobachten.



Jahrzeiten und Gedächtnisse

Eich

5. Mai: Jzt. Willi Felder-Bieri; Edith und Simon Zimmermann-Borlat

Sempach

2. Mai: Jgd. Sepp Wey-Meier
4. Mai: Jzt. Heinrich Jaschke-Schöb. Jgd. Kaspar und Berta Müller-Disler
12. Mai: Alois und Anna Schüpfer-Schmidli; Alois und Magdalena Schüpfer-Jeney; Hans Schüpfer und Martha und Oskar Spuhler-Schüpfer

Neuenkirch

11. Mai: Jzt. Margrith und Hans Schmid-Müller; Martina Stofer; Jgd. Elisabeth Stofer-Bründler

Hildisrieden

4. Mai: Jzt. Monika Müller, Rosa Müller und Angehörige, Marie und Franz Widmer-Meyer, Franz Widmer-Wüest

Rain

5. Mai: Jzt. Theres Nussbaum-Villiger, Anna Schärli-Villiger
11. Mai: Jgd. Theres und Josef Schwegler-Röllli und Tochter Josefine Schwegler

Verstorbene

Hans Helfenstein-Rast im Alter von 83 Jahren
Sonntag, 7. April (Hellbühl)

Alex Fähndrich-Fuchs im Alter von 53 Jahren
Montag, 8. April (Sempach)

Ruth Duss-Kläy im Alter von 78 Jahren
Freitag, 12. April (Neuenkirch)

Josy Helfenstein-Zimmermann im Alter von 90 Jahren; Sonntag, 14. April (Hellbühl)

Getauft

Lias Noe Immoos, 21. April (Neuenkirch)
Jael Müller, 28. April (Eich)
Sandro Muff 28. April (Hildisrieden)

Getraut

Tamara und Markus Muff, 27. April (Hellbühl)

Kirchlich heiraten - Orte und Umstände

Die Regel ist heute die Ausnahme



Trauung im Wald: Die Hochzeit von Luana Hunkeler und Andreas Bärtschi auf dem Herzberg in Uffikon am 31. Juli 2023. Diakon Roger Seuret gestaltete die Feier.
Bild: Michelle Schwizer

Immer weniger Paare lassen sich kirchlich trauen. Schon gar nicht in der Pfarrkirche, wie es das Kirchenrecht vorschreibt. Spielraum bleibt aber, und die Seelsorgenden nutzen ihn. Die Beweggründe der Paare seien wichtiger als der Ort, sagen sie.

«Wir sind beide naturverbunden», sagt Andreas Bärtschi. Er und seine Braut Luana Hunkeler wünschten sich deshalb einen Trauort draussen – und fanden ihn in der Waldarena Herzberg in Uffikon. Die beiden stammen aus Altshofen und fanden im dortigen Seelsorger, Diakon Roger Seuret, einen Trauungsberechtigten, der die Feier letzten Sommer gestaltete. Für ihn sei klar, dass er sich nach dem Brautpaar richte, was den Trauort betreffe, sagt Seuret. Er hielt schon Trauungen im Wald, an einem See oder in den Bergen. «Und das waren auch für mich immer wieder wunderschöne Erfahrungen.» Seuret findet, die Seelsorgenden seien «mündig genug, um selber entscheiden zu können, was pastoral sinnvoll ist». Ein «No go» sei für ihn gleichwohl, wenn er merke, dass es dem Paar «nur um die Show» gehe. Seuret hat einmal erlebt, dass ein Brautpaar ihn nicht selbst, sondern über eine Hochzeitsplanerin anfragte. Er lehnte ab.

«Kein Ärgernis» bereiten

Diese Haltung teilen andere Seelsorgerinnen und Seelsorger. Diakon Urs Corradini, Leiter des Pastoralraums

Oberes Entlebuch, bereitet gerade eine Trauung auf dem Hof der Brautleute vor. «Wenn ein Paar noch kirchlich heiraten will und es ihm ernst ist, bin ich offen für verschiedene Lösungen», sagt er. Entscheidend sei «die innere Motivation des Brautpaars». Trauungen an besonderen Orten seien freilich schon früher gang und gäbe gewesen, wie er Lebensläufen Verstorbener entnehme.

Gleichwohl: Das Kirchenrecht hält fest, «die Eheschliessung von Katholiken» solle «grundsätzlich in der Pfarrkirche des Trauungsorts gefeiert werden». Grund: Die kirchliche Eheschliessung ist eine sakramentale Feier. Für die Erlaubnis, ausserhalb einer Kirche oder Kapelle heiraten zu dürfen, brauche es «einen schwerwiegenden Grund», es dürfe «bei den Gläubigen [...] kein Ärgernis entstehen» und es müsse sich «aller Voraussicht nach [...] um einen Einzelfall handeln», erklärte das Bistum Basel in seinem Newsletter vom Januar. Einer solchen Trauung muss der Ortsordinarius zustimmen – in der Regel ist dies Markus Thürig, Generalvikar des Bistums Basel. Ans vorrangige Kirchenrecht hält sich kaum mehr ein Brautpaar. «Hochzeiten in einer Pfarrkirche sind die Ausnahme», sagt Andreas Graf, Leiter des Pastoralraums Hürntal. Gefragt seien Kapellen «und zunehmend Hochzeiten im Freien, auf einem Bauernhof oder anderen besonderen Ort, wo Trauung und Fest nacheinander stattfin-

den könnten. Graf ist grundsätzlich wichtig, dass eine kirchliche Trauung «nicht eine ausschliesslich private Feier sein soll, sondern vor Gott und den Menschen stattfindet».

Allenfalls eine Segensfeier

Adrian Wicki wiederum, Leiter des Pastoralraums Region Werthenstein, hat «praktisch keine» Anfragen für Trauungen im Freien. Ihm ist ohnehin ein sakraler Raum wichtig. «Und Kapellen haben wir ja genug.» Sechs der neun Trauungen, die Wicki vergangenes Jahr hielt, fanden in der Kirche Sigigen statt, zwei in der Klosterkirche Werthenstein – und nur eine in der Pfarrkirche Ruswil. David Rüeßegger, Leiter des Pastoralraums Emmen-Rothenburg, hakt hier ein. Er feiere keine Freiluft-Hochzeiten, weil so der würdige Rahmen von äusseren Faktoren wie dem Wetter abhängt. Eine Kirche oder Kapelle dagegen Sorge «für ein geschütztes Setting und weise einen direkten Bezug zu Gott auf», sagt Rüeßegger. Bei «ausgefallenen Wünschen» oder wenn er merke, «dass ein Paar weit weg ist vom kirchlichen Grundverständnis», gebe es auch die Möglichkeit einer Segensfeier. Eine solche Feier ist keine Trauung im kirchenrechtlichen Sinn, kann dafür frei gestaltet werden.

Dominik Thali

Vorschriften

Wer ein Paar trauen darf und wo

Die Trauung ist für Katholikinnen und Katholiken ein Sakrament, das sich die Brautleute gegenseitig spenden. Darum darf nicht jede Seelsorgerin und jeder Seelsorger «bei einer Eheschliessung assistieren», wie es kirchenrechtlich heisst. Befugt ist, wer geweiht ist, also ein Priester oder Diakon. Gemeindeleiterinnen und -leitern ohne Weihe kann der Bischof für eine Trauung im eigenen Pastoralraum eine ausserordentliche Trauvollmacht erteilen.

Diese Regeln stossen bei Paaren mitunter auf Unverständnis, wenn die von ihnen gewünschte Person nicht zur Verfügung steht. Denn oft wählen sie erst den Trauort, legen dann das Datum fest und fragen als letztes eine Seelsorgerin bzw. einen Seelsorger. «Es ist mühsam, wenn ich dann absagen muss, weil die Trauung nicht vor Ort stattfindet», sagt Regina Osterwalder, Leiterin des Pastoralraums Rontal. Theres Küng, Leiterin des Pastoralraums Michelsamt, macht ähnliche Erfahrungen: Sie sei schon mehrmals für eine Trauung auswärts angefragt worden. «Die Paare reagieren mit Unverständnis, wenn ich ihnen erkläre, dass ich sie nur innerhalb des Pastoralraums trauen darf. Meistens bin ich genau so enttäuscht.» Andreas Graf vom Pastoralraum Hürntal doppelt nach: «Am schwierigsten ist es, wenn ein Paar eine kirchliche Hochzeit wünscht und die gewünschte Person keine Trauerlaubnis bekommt. Das ist zunehmend nicht erklärbar.» Das Bistum hält dagegen fest, die Trauvollmacht für Gemeindeleiterinnen und Gemeindeleiter sei ohnehin schon eine Ausnahme, die es europaweit nur im Bistum Basel gebe.

«Die kirchliche Trauung ist out»

Die Zahl der katholischen Trauungen ist von 2012 bis 2022 um rund 46 Prozent gesunken. Diesen Zeitraum umfasst die Statistik, welche das Pastoralsoziologische Institut in St. Gallen für die Kantone führt. Im Bistum Basel ist der Rückgang gleich gross, im Kanton Luzern beträgt er 42 Prozent. 2012 gab es hier 505 katholische Trauungen, 2022 noch 289. Urs Corradini, Leiter des Pastoralraums Oberes Entlebuch, stellt fest, dass «die allermeisten» Eltern, mit denen er eine Taufe vorbereite, nur zivil verheiratet sind. «Die kirchliche Trauung ist nicht mehr üblich», sagt Corradini.

Wer sich gleichwohl dafür entscheidet, tut dies dafür überzeugt: «Weil es einem Paar etwas bedeutet und ihm an Gottes Segen gelegen ist», sagt Andreas Graf, Leiter des Pastoralraums Hürntal.

kirchenstatistik.spi-sg.ch

do

Beat Marchon, Wallfahrtskaplan in Hergiswald

«Ich säe meine spirituellen Körner»

Seit einem Jahr ist der Freiburger Beat Marchon Wallfahrtskaplan in Hergiswald. Die heutige Zeit brauche solche «Nischenprodukte», sagt er über seinen Wirkungsort.

«In nur einer halben Stunde ist man in einer anderen Welt!», schwärmt Beat Marchon. Er beschreibt damit den Weg, den viele Besucher:innen aus dem Luzernbiet zurücklegen, wenn sie nach Hergiswald kommen. Für viele sei die Kirche ein Kraftort, wo sie in Stille verweilen. Auch er selber, der zuletzt als Pfarrer und Leiter des Pastoralraums Sense-Oberland (FR) tätig war, habe «etwas Ruhigeres» gesucht, sagt der heute 64-jährige Freiburger. «Hier habe ich Zeit für die Menschen», fügt er an, und nennt denn auch die Seelsorge als seine Hauptaufgabe. «Grad vorhin rief jemand sorgenvoll an und bat mich, an ein Familienmitglied zu denken». Manche würden an der Tür des alten Holzhauses läuten, das direkt neben der Bushaltestelle liegt. Andere trifft er in der Kirche. Mehrmals pro Woche kämen Leute zum Beichten, aus der Stadt, aus dem Entlebuch oder aus den Kantonen Ob- und Nidwalden. Für manche sei es leichter, mit dem Priester eines Wallfahrtsortes zu sprechen als mit einem Seelsorger vor Ort, den man kennt. «Hierher kann man spontan zum Gespräch kommen oder um das Herz auszuschütten. Das ist in unserer heutigen Zeit, wo vieles klar geregelt ist, ein Nischenprodukt.» Eines, das nötig ist, findet Marchon. Jemand wollte zum Beispiel vor einem Spitalaufenthalt noch beichten. «Es sei ihr einfach wohler, sagte die Person zu mir.»

Geerdete Spiritualität

«Geerdet» nennt Marchon seine «Spiritualität». Er meint damit, «dass die ganze Bandbreite unserer Erfahrungen, auch schwierige, ans wärmende Licht Gottes gebacht werden dürfen.» Realist sein und die christliche Botschaft der Hoffnung bringen. Natürlich gelinge das nicht immer. «Ich säe meine spirituellen Körner. Ich vertraue darauf, dass andere vielleicht medizinische oder emotionale Körner säen.» Das Irdische betont er auch



«Hier habe ich Zeit für die Menschen», sagt Beat Marchon. Er ist seit einem Jahr Wallfahrtskaplan in Hergiswald.

Bild: Sylvia Stam

an der Gottesmutter Maria, welcher die Kirche von Hergiswald geweiht ist. «Maria hat ein Kind geboren. Sie weiss, was es heisst, Leben zu schenken.» Darum hätten manche über Maria einen leichteren Zugang zu Gott, «denn sie führt direkt zu Christus» von Hergiswald geweiht ist. «Maria hat ein Kind geboren. Sie weiss, was es heisst, Leben zu schenken.» Darum hätten manche über Maria einen leichteren Zugang zu Gott, «denn sie führt direkt zu Christus» von Hergiswald geweiht ist. «Maria hat ein Kind geboren. Sie weiss, was es heisst, Leben zu schenken.» Darum hätten manche über Maria einen leichteren Zugang zu Gott, «denn sie führt direkt zu Christus».

Segen von Malters bis Horw

Dreimal pro Woche feiert Beat Marchon eine Eucharistiefeier in der barocken Kirche, jeweils mit vorangehendem Rosenkranzgebet. Wer zur Messe hier «wuchi chunnt» (heraufkommt), erklärt er in seinem Sensler Dialekt, «hat einen Grund dafür». Denn man lege doch ein Stück Weg zurück. Die Aussicht auf Kriens und den See geniesst Marchon nicht nur, er verbindet sie auch mit einem täglichen Ritual: Jeden Morgen und jeden Abend öffnet er das Fenster und segnet die Menschen «von Malters bis Horw»: Dass sie einen guten Tag haben mögen und abends eine ge ruhige Nacht.

Barocker Himmel

Die Kirche in Hergiswald wurde um 1650 erbaut. Berühmt ist der «Bilderhimmel» mit den Deckengemälden von Kaspar Meglinger (1654). Die Albert-Koechlin-Stiftung hat die Kirche 2002 für 60 Jahre im Baurecht übernommen und von 2003 - 2005 restauriert. Sie gehört zur Kirchgemeinde Kriens.

Pfarrei Römerswil

Stationenweg restauriert

Seit 92 Jahren führt ein Stationsweg von der Lourdesgrotte Römerswil zur Kapelle Gormund. In Zusammenarbeit zwischen der Pfarrei Römerswil und der Stiftung Gormund wurde der Weg restauriert und am Karfreitag dieses Jahres eingeweiht. Der Stationsweg, der sich auch landschaftlich lohnt, geht auf eine Initiative des damaligen Pfarrers Josef Gassmann zurück.



Über 100 Personen nahmen an der Einweihung des Stationswegs teil.

Bild: Karl Heinz Odermatt

Sylvia Stam

Pfarreiadressen

Eich Sempach

Katholisches Pfarramt Eich

Büelgasse 3
6204 Sempach
041 460 11 33
pfarramt@pfarrei-eich.ch
www.pfarrei-eich.ch

Katholisches Pfarramt Sempach

Büelgasse 3
6204 Sempach
041 460 11 33
pfarramt@pfarreisempach.ch
www.pfarreisempach.ch

Hellbühl Neuenkirch

Katholisches Pfarramt Hellbühl

Luzernstrasse 4
6016 Hellbühl
Sekretariat 041 467 09 06
Pfarreileitung 041 467 11 01
pfarramt@pfarrei-hellbuehl.ch
www.pfarrei-hellbuehl.ch

Katholisches Pfarramt Neuenkirch

Kirchmattstrasse 1
6206 Neuenkirch
041 467 11 01
pfarramt@pfarreineuenkirch.ch
www.pfarreineuenkirch.ch

Wallfahrt Vater Wolf

Sekretariat
041 467 00 54
info@niklauswolf.ch
www.niklauswolf.ch

Hildisrieden Rain

Katholisches Pfarramt Hildisrieden

Luzernerstrasse 5
6024 Hildisrieden
041 460 12 67
sekretariat@pfarrei-hildisrieden.ch
www.pfarrei-hildisrieden.ch

Katholisches Pfarramt Rain

Chilestrasse 6
6026 Rain
041 458 11 19
sekretariat@pfarrei-rain.ch
www.pfarrei-rain.ch

Redaktion Pfarreiblatt

Elena Ulliana Lieb
info@pastoralraum-oberersempachersee.ch

Worte auf den Weg



Bild: Sylvia Stam

Ärgere dich nicht darüber, dass der Rosenstrauch Dornen trägt, sondern freue dich darüber, dass der Dornenstrauch Rosen trägt.

Arabisches Sprichwort